



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Interpretation zur Pflichtlektüre: Kafka, Franz - Der Prozess -
Vergleich zu Kleists Michael Kohlhaas*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



**Thema:**

Abi-Retter-Strategien: Interpretation zur Pflichtlektüre (Deutsch-Abitur 2011 / Baden-Württemberg)
Zentrum: Kafka „Der Prozess“
Vergleich zu Kleist „Michael Kohlhaas“

TMD: 44567

Kurzvorstellung

- Wichtigstes Paket der Abi-Retter-Strategie: meist wird von angehenden Abiturienten die Interpretation der Pflichtlektüre gewählt, dieses Strategie-Paket bereitet auf 34 visualisierten Seiten zielgenau auf diese Themenwahl im schriftlichen Abitur vor.
- Regeln und Strategien werden genannt und visualisiert an drei Klassenarbeiten gezeigt. Anforderungen und Zeit entsprechen exakt dem Abitur (330 Minuten).
- Zusätzlich zu Regeln und Beispielen kommt ein praxisnaher Vorschlag zu Seitenzahl und Minutenzählung, was für viele Schüler eine zusätzliche Beruhigung darstellen dürfte.
- Abi-Retter-Strategie-Serie: hoher Grad der Verdeutlichung der Aufgabenstellung für Klassenarbeit und Abitur
- Die gesamten Abi-Retter-Strategien stammen aus dem konkreten Unterricht und wurden durch Schülerkritik und -vorschläge noch übertragbarer für den Alltag klassenarbeitsgestresster Schüler, besonders in Blick auf das schriftliche Abitur.
- Reaktion bei Schülern: „Jetzt ist alles klar! Diese Erklärungsform hätten wir gleich am Anfang gebraucht!“

Übersicht über die Teile

- Klare Aufsatz-Strategien mit Tipps, Anweisungen, Vorschlägen zur Zeitdauer (Minutenzählung auf 330 Minuten) und zur jeweiligen Länge einzelner Aufsatzteile (grob geschätzte Seitenzahlen)
- Drei Schüleraufsätze (mit und ohne Visualisierung)
- Schematischer und tabellarischer Überblick über den gesamten Aufsatz

Information zum Dokument

- Ca. 20 Seiten, Größe ca. 133 Kbyte

**SCHOOL-SCOUT –
 schnelle Hilfe
 per E-Mail**

SCHOOL-SCOUT • Der persönliche Schulservice
 Internet: <http://www.School-Scout.de>
 E-Mail: info@School-Scout.de

Abi-Strategie für die *Literarische Arbeit*

**Schwerpunkt: Kafka: „Prozess“ /
Vergleich zu Kleist: „Michael Kohlhaas“**

1. Vorbemerkung und Anforderungen

1. Aufgrund des **Wegfalls der Differenzierung** nach Grund- und Leistungskurs und durch die deutlich verschärfte neue Prüfungsordnung wurde das Fach „Deutsch“ stark aufgewertet und die Anforderungen merklich erhöht!
2. Niveau des Unterrichts, der Klassenarbeiten, der Abituranforderungen: **Deutsch-Leistungskurs**, was bei ungenügendem Engagement sehr schnell einen Unterkurs bedeuten kann!
3. Besonders für schwächere Schüler entscheidet sich teilweise das Bestehen des Abiturs an dem Kompetenzfach „Deutsch“, es besteht hier eine gewisse Chance, das mögliche Versagen in anderen Kompetenz- und Profulfächern teilweise auszugleichen.
4. Strategisch erweist sich der **Interpretationsaufsatz zur Pflichtlektüre** als **die** Möglichkeit für durchschnittliche Schüler durch **Fleiß, Leistungsbereitschaft und Ehrgeiz** überdurchschnittliche Notenergebnisse sich zu erkämpfen,
Voraussetzung:
 - **Ausgezeichnete Textkenntnis** der Lektüren
 - Systematisches Durcharbeiten aller kopierten Referate und Zusammenfassungen
 - Mitdenken und Mitdiskutieren in den Unterrichtsstunden
 - Direkt **vor der Klassenarbeit 5-10 Stunden** sich gezielt auf die Arbeit vorbereiten, konkret:
 - **Textüberblicke beider Lektüren auswendig im Kopf haben**
 - Bei „Prozess“ darf es keine zentrale Stelle geben, zu der man nicht die besprochenen Interpretationen sofort parat hat, dies wird als angemessene Vorbereitung erwartet!

- Schwachpunkte (Kommasetzung, Rechtschreibung, dass/das, Konjunktiv-Gebrauch, besonders die einwandfreie Beherrschung der Zitatintegration) gezielt bearbeiten
- Persönliche Fehleranalysenblätter durcharbeiten
- Kopien und Mitschrift zu besprochenen Klassenarbeiten genauestens kennen
- **Einleitung und Schluss zu Hause entwerfen** und klar als **Stichwörter im Kopf haben**
- **Wie bei der Feuerwehr:** die Vorgehensweise bei der Klassenarbeit Tage davor mehrfach vor dem Schlafengehen durchspielen und sich so konkret wie möglich vorstellen, so dass Nervosität und Angst, besonders in der Anfangsphase der Prüfung, den Ablauf nicht behindern, da dieser bereits verinnerlicht ist!
 - In der ersten Stressphase hat man zu funktionieren, jeder „Griff“ muss sitzen, der Ablauf der ersten 15 Minuten muss ohne viel Denken ablaufen, danach legt sich die Nervosität.

2. Zur Klassenarbeit mitbringen

- ✓ Füller und Ersatzpatrone (!)
- ✓ Uhr
- ✓ Lineal
- ✓ Vierfarbstift
- ✓ Verschieden farbige Marker
- ✓ In der Klassenarbeit darf nur der Schreibblock etc. und genügend Essen / Trinken auf dem Tisch liegen, die Lektüre wird aus dem Abiturschrank zur Verfügung gestellt, die Textstellen werden kopiert vorgelegt, diese müssen farblich bearbeitet werden, die Bücher sind natürlich tabu!

3. Aufgabenstellung durchlesen (Zeit: 10 Minuten)

- Die **Textstelle für die 1. und 2. Aufgabe** im Überblick lesen, im Kopf diese in den Gesamtkontext einordnen (auswendig gelernter Textüberblick!)
- Aufgabenstellung durcharbeiten:

- **Aufgaben farblich markieren**, in eigenen Worten die Aufgabenstellung schriftlich formulieren, diese Formulierung erneut sorgfältig mit der Aufgabenstellung vergleichen, die selbst formulierte Aufgabenstellung vor sich hinlegen und während der 4-6 Stunden Klassenarbeit immer wieder überprüfen
- 3. Aufgabe durchlesen, durchdenken, sich die Richtung der Lösung vorstellen, auch mit Hilfe des auswendig gelernten Textüberblicks, aber sich dann den Aufgaben 1-2 zuwenden. Die 3. Aufgabe gibt aufgrund der präzisen Aufgabenstellung eine Hilfe für die Gesamtinterpretation! Diese Hilfe auch bei der Lösung der 2. Aufgabe nutzen!

4. Textstellen durcharbeiten (Zeit: 30-40 Minuten)

- ⇒ Alle **Auffälligkeiten sofort (!) am Rand notieren**, auch wenn sie nicht direkt zur Aufgabenstellung passen, ausgewählt wird später!
- ⇒ **Assoziationen freien Lauf lassen**, sofort auf Schmierblatt notieren!

Untersuchungsansätze:

- Wie ist der **Text gegliedert**? Besteht eine Parallelität zwischen Anfang und Ende, besonders in Blick auf die Personen? Wird am Anfang begonnen, was am Ende beendet wird? Was bedeutet die **Örtlichkeit** für die Interpretation, vielleicht ist hier schon ein kleiner Exkurs möglich: Prügler-Szene / Bank / Dachboden (Exkurs: ~ 1/2 Seite, nicht länger!)
- Wann sind die **Sätze** kurz, wann lang (Parataxe / Hypotaxe)? Gibt es dabei eine Interpretationslogik?
- Wie viel **Sprachanteil** hat welche Person warum?
- Kommt ein **wichtiges Wort** mehrfach vor → farblich markieren. Ist dieses ein Schlüsselwort?
- Beginnen Sätze immer gleich (**Anapher**)? Weitere Stilfiguren!
- Werden besondere Bilder gewählt (**Metapher**), die möglicherweise sich symbolisch deuten lassen?
- Gibt es einen Gegenstand, an dem sich vieles festmachen lässt oder der ein Symbol darstellt → markieren?
- Gibt es Auffälligkeiten bei den **Personen**? Vom Äußeren, vom Denken und Fühlen? Wie ist ihr Verhältnis zueinander? Haben sie bestimmte Ziele, gar eine Strategie (z.B. gegen das Gericht)?

5. Schriftlicher Teil (4 – 5 Stunden)

Klassenarbeit: 330 Minuten (entspricht Abiturzeit!)

Aufgabenstellung:

zentrale Abitur-Aufgabe 2010 zur Pflichtlektüre in Baden-Württemberg:

Franz Kafka: „Der Prozess“, Hamburger Leseheft, Nr. 201:

S. 33 / Z. 42 – S. 35 Z. 26

Bei dem Zitatnachweis in Aufgabe 2 werden teilweise die Zeilenangaben der Aufgabenstellung benutzt, teilweise die des Hamburger Lesehefts.

1. Skizzieren Sie die vorangegangene Handlung ...
2. Interpretieren Sie die Textstelle ...
3. Vergleich zu Heinrich von Kleist: „Michael Kohlhaas“ (Veränderung durch die Auseinandersetzung mit der Justiz)

5.1 Einleitung

- Der Beginn mit einem Zitat macht sich gut (vorher recherchiert!)
- Autor, Titel, Textsorte („Roman“), Kurzzusammenfassung
- Diese muss den Inhalt in 4-6 Sätzen wiedergeben und bereits **interpretatorische Schlaglichter** setzen (sie in die Inhaltsangabe integrieren (!), aber nicht erklären), **Beispiele:**
 - Schuldfrage
 - Deutung aufgrund des biografischen Hintergrunds
 - Psychologische Aspekte: Über-Ich / Individuationsprozess
 - Literarisches Schaffen als Verarbeitungsstrategie
- **→ Aufpassen:** Wird in der 1. Aufgabe eine ausführliche Inhaltsangabe gefordert, darf diese nicht in der Einleitung schon vorweggenommen sein, dann eher in der Einleitung kürzen!
- Bis hier hin müsste der vorbereitete Teil gehen, aber nicht weiter!

2. Teil der Einleitung (vorgegebene Textstelle thematisch fassen / Hinführung zur 2. Aufgabe)

- Worum geht es in der gesamten Aufgabenstellungen (bei Aufgaben 1-3 den roten Faden finden und hier als Überleitung in den Hauptteil benutzen / Hilfe: Aufgabenstellung der 3. Aufgabe) (1-2 Sätze)

Gesamte Einleitung: ~ 1 Seite

- **Dieser Teil muss sprachlich brillant sein und soll keine Fehler enthalten!**
- Zwei Zeilen frei lassen!!

KA-Beispiel: Einleitung (3 KA-Auszüge)

Visualisierung:

Beginn mit einem Zitat

Interpretationsansätze

Inhalt (z.T. gemischt mit Interpretationsansätzen)

Überleitung

Genitiv zu Josef K. = **K.s** (mein Vorschlag) oder **K.'s** (was in den Klassenarbeiten durchgehend gewählt wurde)

Katharina Höland (13. Klasse)

„Ein Bild meiner Existenz [...] gibt eine nutzlose, mit Schnee und Reif überdeckte, schief in den Erdboden leicht eingebohrte Stange auf einem bis in die Tiefe aufgewühlten Felde am Rande einer großen Ebene wieder.“ Dieses Zitat von Franz Kafka ist seinem Tagebuch aus dem Jahre 1914 zu entnehmen und hebt sein zerrüttetes, in Frage gestelltes Selbstbild hervor, das in dem Roman „Der Prozess“ vertieft thematisiert wird. Franz Kafkas Protagonist Josef K. durchlebt in dem besagten Roman einen ihm auferlegten Prozess. An die Verhaftung an seinem dreißigsten Geburtstag schließt sich ein scheinbar unendlich langes Verfahren an, welches von einer höheren, allgegenwärtigen Gerichtsinanz geleitet wird. Gefangen in einem Labyrinth schlägt K. zahlreiche Wege ein, doch ohne Erfolg; nicht einmal die unzählbaren Helfer und Helferinnen, die er wirbt, vermögen ihm den richtigen Weg zu weisen. Es beginnt ein aussichtsloser, kräfteaubender Kampf, der die Frage nach der Schuld in den Fokus stellt. Blindheit, Arroganz und Ignoranz sind kennzeichnend für Kafkas Hauptcharakter und führen schlussendlich zum Verlieren des Kampfes und zur Vollstreckung des Todesurteils. Die Psychoanalyse nach Sigmund Freud stellt die Grundlage zur Entschlüsselung des Romans dar, sodass das oben zitierte Selbstbild Kafkas eben durch jene Psychoanalyse in Form eines Prozesses eine Selbstheilung durchläuft. Nur so gelingt es Kafka die Entlobung mit Felice Bauer und die prekäre Vater-Sohn-Beziehung zu verarbeiten.

Die vorliegende Textstelle ist thematisch betrachtet enorm wichtig für das Verhältnis des Romans, da ersichtlich wird, wie stur und arrogant K. seinen Prozess angeht und wie weit er sich diesem schon geöffnet hat.

Ramona Veith (13. Klasse)

„Jemand musste Josef K. verleumdet haben, denn ohne dass er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Morgens verhaftet“ (S.5, Z.1f). Mit seinem einleitenden Satz in den Roman „Der Prozess“ weist der Autor Franz Kafka sogleich auf die Konfrontation seines Protagonisten Josef K. mit einem anonymen, undurchschaubaren und scheinbar allgegenwärtigen Machtapparat hin. K.'s Gegner, eben jene Gerichtsinanz, setzt das Prozessgeschehen durch besagte Verhaftung in Gang und vereinnahmt den Prokuristen einer Bank im Laufe der Handlung in zunehmendem Maße. Der Welt des Gerichts begegnet K. mit einer Doppelstrategie aus Protest und Anerkennung – dabei können allerdings selbst seine vielen, zumeist weiblichen Helfer, eine sukzessive Destruktion seiner privaten und beruflichen Existenz nicht verhindern. Schließlich kommt der tendenziell unabschließbare Prozess nach einjähriger Dauer zu einem gewaltsamen Ende in Form der Hinrichtung K.'s. Die zunehmende Abhängigkeit und Verstrickung in den Prozess innerhalb dieses

Zeitraums lässt die Frage nach der Schuld K.'s immer mehr an Dringlichkeit gewinnen. Diese lässt sich wohl auch nur annähernd beantworten, wenn man die innerpsychischen Vorgänge K.'s und die Außenwelt einmal als Einheit betrachtet. So repräsentiert das Gericht keine gesellschaftliche Instanz, sondern ein Art inneres Tribunal K.'s. Allein durch sein literarisches Werk kann der durch seinen Vater „angeklagte“ und fremdbestimmte Franz Kafka die Katharsis seiner Seele vorantreiben und seinem Über-Ich im Sinne des Freud'schen Instanzenmodells den Prozess machen.

Im Sinne von Marson zählt die vorliegende Textstelle zum ersten Teil des Romans, dem Eindringen des Gerichts in die Welt des Josef K.. In aller Deutlichkeit zeigt sie K.'s Selbstüberschätzung und Arroganz.

Leo Herbst (13. Klasse)

„Dichtung ist immer nur eine Expedition nach der Wahrheit“. Dieses Zitat von Franz Kafka ist charakteristisch für ihn und seine Werke. Beim nächtlichen Schreiben begibt er sich auf die Suche nach der Wahrheit für sein eigenes Leben. Während er den Protagonisten des Romans „Der Prozess“ ein erzwungenes Gerichtsverfahren durchleben lässt, unterzieht er sich beim Schreiben selbst einem Prozess in Form einer Psychoanalyse, in deren Verlauf er sich immer weiter dem Unbewussten hingibt und dadurch frei von den Zwängen des Über-Ichs wird.

Der Protagonist Josef K., der eine Verkörperung Kafkas darstellt, wird eines Morgens plötzlich verhaftet und ein durch seine Schuld bedingter Prozess wird eingeleitet. Er fühlt sich zu der über ihn richtenden, kaum fassbaren Gerichtsinstanz hingezogen und gerät immer weiter in seinen systemimmanenten Prozess hinein. Im Zentrum seines aussichtslosen Kampfes gegen das nicht greifbare Gericht steht die Schuldfrage, die allerdings nie gelöst wird. Am Ende fügt er sich schließlich und wird hingerichtet. Dies geschieht in Übereinstimmung mit den biografischen Daten des Autors am Vorabend seines 31. Geburtstages. An diesem Tag findet die Entlohnung Kafkas von Felice Bauer statt, wodurch er große Schande über seine Familie bringt. Um weiter leben zu können, unterzieht er sich einer Katharsis und Josef K. muss sterben.

In der vorliegenden Textstelle zeigt sich die Täuschung Josef K.'s. in dem über ihn richtenden Gerichtswesen. Er maßt sich in arroganter Überheblichkeit an, das Gericht verbessern zu können.

5.2 Erste Aufgabe

⇒ Grundsätzlich gilt: Die **Aufgaben der Reihe nach (!) lösen**, niemals zwei Aufgaben vermischen, nach jeder Aufgabe, die mit einem abrundenden Satz endet, **eine Zeile frei lassen!**

⇒ Für ein Konzept besteht keine Zeit, die Schüler müssen sprachlich so trainiert sein, dass sie ohne Probleme dies lösen können, fast nichts durchstreichen müssen und auf irgendwelche irritierenden Nachträge verzichten! Dieses Training wurde durch die regelmäßig angefertigte Hausaufgabe erworben!



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Interpretation zur Pflichtlektüre: Kafka, Franz - Der Prozess -
Vergleich zu Kleists Michael Kohlhaas*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

